

Ruderfusskrebs Das Bundesamt für Umwelt schlägt Alarm: Wissenschaftler haben letztes Jahr 10 000 Pflanzen-, Tier- und Pilzarten in der Schweiz untersucht - und festgestellt, dass über ein Drittel davon gefährdet ist. Drei Prozent gelten gar als ausgestorben. Auch der Ruderfusskrebs *Gelyella monardi* (Bild) ist vom Aussterben bedroht.

FOTO: BAFU



Pfarrerin darf nicht bloggen

BERN. Nachdem Medien letzten Spätsommer über angeblich islamfeindliche Umtriebe der Seeländer Pfarrerin Christine Dietrich berichtet hatten, ordnete der Synodalrat der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine Untersuchung an. Nun hat der Rat ein Machtwort gesprochen: Die Pfarrerin soll sich künftig von islamfeindlichen Blogs fernhalten. Zwar könnten Dietrich keine hetzerischen Äusserungen gegen den Islam oder gar Hasspredigten vorgeworfen werden. Doch ihre «mitbestimmend verantwortliche» Funktion im Blog Politically Incorrect lasse sich nicht mit ihrem Amt vereinbaren.

Cybermobbing immer grausamer

BERN. Verleumdungen im Netz, gefälschte Profile auf Facebook, bitterböse Beleidigungen im Chat: Die Fälle von Cybermobbing unter Schülern nehmen neue Dimensionen an. Oft muss die Schule eingreifen.

«Die Schüler werden paranoid – und zwar zu Recht.» Dies sagt einer, der es wissen muss: Sébastien Gogniat von der Waadtländer Schuldirektion. Die Zahl der Fälle nehme immer mehr zu, sagt der Pädagoge, der an einer Studie zu Cybermobbing arbeitet (siehe Boxen).

Laut einer Befragung der Universität Zürich wurde bereits jeder fünfte Siebtklässler mindestens einmal in den letzten vier Monaten Opfer von Cybermobbing. Das geht so weit, dass Primarschüler mit ihrer Familie den Wohnort

wechseln müssen (20 Minuten berichtete). In anderen Fällen werden im Internet Fotos der Schüler auf gemeinste Art und

Weise manipuliert, wie Nadia Garcia vom Beratungsangebot Eltern.net erzählt. «Erschreckend oft werden auch falsche

Facebook-Accounts erstellt.» In Frankreich hat der Staat diese Woche nun eine grosse Kampagne gegen Cybermob-

bing lanciert. Zudem müssen dort die Lehrer überwachen, ob ihre Schüler online über andere herziehen. In der Schweiz ist man davon noch weit entfernt. Zwar sind die Lehrer alarmiert: «Cybermobbing ist an Elternabenden häufig ein Thema», sagt Beat Zemp, Präsident des Lehrerverbands. Viele Eltern sind mit dem Problem nämlich völlig überfordert und fordern, dass die Schule eingreift. Ab 2014 wird Medienpädagogik deshalb schon in der Primarstufe gelehrt. Zudem ist Cybermobbing im Februar Schwerpunktthema bei der Schweizerischen Kriminalprävention. Laut CVP-Nationalrätin Barbara Schmid-Federer fehlt es aber an Koordination: Der Bund müsste endlich das Heft in die Hand nehmen (siehe Interview). HAL

Wurden Sie auch schon Opfer von Cybermobbing? Schreiben Sie uns Ihre Geschichte an feedback@20minuten.ch



Erschreckende Zunahme: Immer mehr Schüler werden Opfer von Cybermobbing. ALLESALLTAG

«Jeder Kanton kocht sein Süppchen»

Frau Schmid-Federer*, warum unternimmt der Bund nichts gegen Cybermobbing?

In Bern interessiert das Thema kaum jemanden. Viele Politiker sind über 50 und können sich unter Cybermobbing nichts vorstellen und sind mit dem Thema überfordert. Als ich vor

vier Jahren die ersten Vorstösse zum Thema eingereicht hatte, wurde ich nur belächelt.

Aber es gibt doch immer wieder mal neue Aktionen?

Schon. Das Problem ist aber, dass diese Präventions- und Bekämpfungsaktionen national nicht koordiniert sind.

Deshalb kocht jeder Kanton am Ende sein eigenes Süppchen. Der Bundesrat müsste also endlich hinstehen und sagen: So, jetzt packen wir das Problem an den Hörnern.

Was muss passieren, damit endlich gehandelt wird?

Wohl etwas ganz Schlimmes,

das ist die bittere Wahrheit. Dabei ist für die Experten klar: Es braucht erstens Prävention, zweitens eine Anpassung des Strafgesetzes und drittens muss die Polizei wieder verdeckt ermitteln können. HAL

***Barbara Schmid-Federer ist CVP-Nationalrätin**



Barbara Schmid-Federer.

«Mit Sprengstoff umbringen»

KOBELWALD SG. Als «billige Schlampen» und noch wüster beschimpften Rheintaler Schülerinnen und Schüler einige ihrer Schulkolleginnen letzten November auf Facebook. Sie diskutierten auch über mögliche Gewalttaten gegen die Mitschüler, so etwa «ertränken», «erschliessen» oder «mit Sprengstoff umbringen». Die Regionale Schulaufsicht Rheintal musste zum Schutz der Kinder eingreifen.

Schüler duschen in Unterhosen

LAUSANNE. Der Spezialist für Internetprobleme des Kantons Waadt, Sébastien Gogniat, analysiert zurzeit eine Untersuchung zum Thema Cybermobbing. Demnach duschen 13- bis 15-jährige Schüler in Unterhosen, weil sie sich fürchten, dass Nacktfotos von ihnen ins Internet gelangen könnten. «Es gibt immer mehr solche Fälle, das ist schrecklich», sagt er in «24 heures».

Als Prostituierte verunglimpft

BERN. An einer Deutschschweizer Schule wird eine junge Frau von einem Mitschüler massiv gemobbt: Unter anderem stellte er vor kurzem Videos auf YouTube, die das Mädchen als Prostituierte verunglimpft. Zudem wird sie in Kommentaren fertiggemacht. Das Mädchen mit Migrationshintergrund hat Angst, dass ihre Familie das Ganze glauben könnte. Sie erstattet deshalb keine Anzeige.